

Auf der Mauer mit...



Interview mit Daniela Walker, Stadtarchivarin von Luzern

Seite 1

Luegisland



Ferdinand Spaeti, der Mann mit dem Turm im Garten

Seite 2

Cool entdeckt



Wir haben (nicht nur) einen Vogel!

Seite 4

Auf der Mauer mit Daniela Walker, Stadtarchivarin von Luzern

Von ihrem Zuhause aus hat Daniela Walker zwar keinen Blick auf die Museggmauer. Als Leiterin des Stadtarchivs Luzern ist sie jedoch mit den Baudenkmalern der Stadt Luzern eng verbunden, ganz besonders natürlich mit jenen, die sich im Eigentum der Stadt befinden. Das Historische ist ihre Berufung und ihre Leidenschaft. Das Stadtarchiv ist das Gedächtnis der Stadt Luzern, in dem Informationen bewahrt werden, welche Denkmäler wie die Museggmauer zum Sprechen bringen.

Das Bewahren von Informationen zur Stadt Luzern ist eine Kernaufgabe des Stadtarchivs. Weshalb ist das wichtig?

Nun, eine Antwort auf Ihre Frage gibt das Gemeindegesezt des Kantons Luzern: «Die Archivierung soll mit der dauernden Aufbewahrung und der Aufbereitung von Unterlagen einen Beitrag leisten zur Rechtssicherheit, zu einer kontinuierlichen und rationalen Verwaltungsführung, zur Schaffung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns sowie zur Bereitstellung von Grundlagen für die Forschung.» Das archivistische Tun ist damit Ausdruck eines gesellschaftlichen Selbstverständnisses, liefert gleichzeitig aber auch Ausgangsmaterial für die Arbeit an eben diesem gesellschaftlichen Selbstverständnis.

Wenn ich zur Museggmauer forsche, muss ich nicht nur im Stadtarchiv, sondern auch im Staatsarchiv nach Quellen suchen.

Dies hängt zusammen mit der Ausbildung der verschiedenen staatlichen Ebenen seit dem Zusammenbruch des Ancien Régime 1798. Mit der Trennung von



Lesen Sie weiter auf Seite 2

Daniela Walker vor dem Riesenpanorama von Allenwinden mit Blick von Löwenplatz bis Männliturm (zirka 10 x 2 Meter), das entstanden ist zwischen 1900 und 1920 und bis 2008 im Keller der Buchbinderei Schlapfer lagerte. Fast schon eine neue Aufgabe für den Verein für die Erhaltung der Museggmauer?

Aufgaben und Vermögen zwischen Stadt und Kanton Luzern 1803 wurden auch die Archivalien aufgeteilt.

Dann finde ich also in ihrem Archiv nichts, das älter als 1803 ist?

Doch, doch. Im Fall der Museggmauer ist es aber tatsächlich so: Alle Originalbelege vor 1803 finden sich in den Ratsprotokollen im Staatsarchiv.

Im Bauernhof Hinter-Musegg, der um 1966 abgebrochen worden ist, steckte ein wahrscheinlich mittelalterlicher, turmartiger Steinbau. Wurden und werden derartige städtebauliche Veränderungen dokumentiert und archiviert?

Dank einer Vollarchivierung der Baugesuchsunterlagen seit 1862 werden die städtebaulichen Veränderungen systematisch dokumentiert.

Editorial

Das Gedächtnis der Stadt

Die Jahre 2020, 2021 und folgende werden wohl als wichtige Eckpfeiler in die Geschichte eingehen. Die erste Pandemie unseres Jahrtausends prägt uns alle, hinterlässt Spuren und ist gleichzeitig Aufbruch für viel Neues auf allen Ebenen.

Ich frage mich manchmal, was uns unsere schöne Museggmauer mit ihren Türmen alles zu erzählen hat und was sie wohl im nächsten Jahrtausend unseren Kindern berichten wird. Die Museggmauer wacht wie das Stadtarchiv als Gedächtnis der Stadt über uns.

Ich bin dankbar und stolz, dass wir rund um die Museggmauer und in unserer schönen Stadt generell viele Persönlichkeiten und Anwohner haben, welche sich aus Überzeugung für unsere Baudenkmäler einsetzen. Sie bewahren das Schöne und Erinnerungswerte. Egal was um uns herum geschieht, «Menschen und Mauern bewegen» und hinterlassen wichtige Spuren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Zytig. Bleiben Sie gesund! Auf ein baldiges Wiedersehen.

Ihre Präsidentin

Claudia Huser

Auf der Mauer mit Daniela Walker (Fortsetzung von Seite 1)

Nachgewiesen sind die Baugesuchsunterlagen in der sogenannten Häuserchronik, einer historisierenden Kartei, aufgebaut nach den Grundstücksnummern der Stadt Luzern. Die Häuserchronik war effiziente Grundlage für verschiedenste Inventare wie das INSA, das Inventar der neueren Schweizer Architektur (Stadt Luzern), das Altstadtinventar oder das Inventar der Hotel- und Tourismusbauten (Stadt Luzern). In

anderer Form weitergeführt wird die Häuserchronik mit der elektronischen, datenbankbasierten Erschliessung, die vielfältige Abfragen zulässt. Der Strassenbestand des Bildarchivs ergänzt die Baugesuchsunterlagen. Allerdings liegen hier die Belege weit weniger dicht vor, da sie eher selten aus einer amtlichen Tätigkeit erwachsen und deshalb aufgrund von Schenkungen ins Stadtarchiv kommen.

Mit der Digitalisierung produzieren wir immer mehr Daten, aber weniger Inhalt. Wie entscheiden Sie, was von unseren Vereinsakten aufbewahrt werden soll und was nicht?

Für die Verdichtung auf das Wesentliche hat sich ein generischer Kriterienkatalog bewährt. Unterlagen sind demnach archivwürdig, wenn sie

- Politik, Herkunft, Ziel und Vorgehen einer Organisation festhalten;
- deren wesentliche Rechte und Pflichten aufzeigen;
- Daten, Informationen und Wissen im Zusammenhang mit den internen Arbeits- und Entscheidungsprozessen finanzieller, administrativer, personeller und organisatorischer Art oder die (routine-mässigen) Aufgaben nach aussen verdichtet wiedergeben;
- den schriftlichen Niederschlag substantieller Aufgaben (Arbeits- und Entscheidungsprozesse) und Entwicklungen

vollständig bzw. selektiv beinhalten;

- beispielhafte, richtungsweisende, kuriose Entscheide oder Vorfälle dokumentieren; Endprodukte (Publikationen, Filme, Videos) und typische Dokumentationen der Organisation (Vorträge, Ansprachen, Reden) betreffen oder gesellschaftliches und wissenschaftliches (insbesondere historisches) Gewicht haben.

Gibt es ein bestimmtes Thema der Stadtgeschichte, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

An der Tätigkeit im Stadtarchiv schätze ich, mich mit einer grossen Bandbreite gesellschaftlicher, politischer und kultureller Themen auseinandersetzen zu können. Aktuell etwa mit dem Löwendenkmal, das im Hinblick auf sein Jubiläum dieses Jahr neu befragt wird in seiner Funktion und Bedeutung.



Bauernhof Hinter-Musegg vor 1966 mit wahrscheinlich mittelalterlichem turmartigen Steinbau im Wohnhaus.

Luegisland – Menschen mit Blick auf die Mauer

Ferdinand Spaeti, der Mann mit dem Turm im Garten

Dr. Ferdinand Spaeti, Arzt für allgemeine Medizin FMH im Ruhestand, ist seit Jahrzehnten eng mit der Museggmauer verbunden. Er wohnt nicht nur unmittelbar davor, er setzt sich auch für die Mauer ein. Als Mitglied des Vereins fehlt er an keiner Generalversammlung.

Als unsere siebenköpfige Familie 1947 auf Musegg 2 einzog, befand sich der WACHTTURM auf der Nordseite unseres Gartens. Dessen Erdgeschoss nutzten wir als Depot für Gartenutensilien und den Hasenstall. Auch ein Terrarium mit kleinem Teich und Reptilien fand hier Platz. Beim Aufgang war das überlebensgrosse Gemälde eines hellebardenbe-

waffneten Kriegers zu sehen. Dieser wird heute kaum mehr beachtet, da die immer geöffnete Türe zum ersten Stockwerk das Gemälde verdeckt. Wie ehemalige Bewohner der Liegenschaft berichteten, wurde der Krieger von einem ihrer Bekannten geschaffen, jedoch nicht von Schobinger, der die wilden Mannen am Zytturm malte.

1977 wurde die Museggmauer im Abschnitt Zyt- bis Wachturm öffentlich begehbar gemacht. Um eine Sackgasse beim Wachturm zu vermeiden, ermöglichten meine Eltern eine Weiterführung des Besucherwegs auf die Nordseite der Mauer, indem sie einige Quadratmeter unseres Gartens opferten und der Stadt das Durchgangsrecht gewähr-

ten. Dieser Teil unseres Grundstücks wurde durch ein Mäuerchen mit Türe zu unserem Garten abgetrennt. Das so entstandene Plätzchen taufte mein Vater «Piazza M», wie es heute noch beschriftet ist. Passanten denken, das M bedeute Musegg, Insider jedoch wissen, dass meine Mutter «Martha» hiess. Bereits vor diesem Mauerdurchbruch hatte



Ferdinand Spaeti beim Durchbruch vor dem Wachturm 1977

hier ein Tor bestanden, durch welches wohl der Bauer des Geissmatthofs sein Heu in den Turm bringen konnte, daher der alte Name HEUTURM.

1964 konnte ich in unmittelbarer Nähe zu meinem Elternhaus die Liegenschaft Auf Musegg 4 vor dem Luegisland-Turm erwerben. Der Luegislandturm ist der älteste aller Museggtürme und noch weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten. Nur zwei Museggtürme ragen so weit in die Mauer, dass der Wehrgang unterbrochen wird. Während beim Dächlerturm zwei Türen die Verbindung ermöglichen, endet der Wehrgang beim Luegisland beidseits stumpf an der Turmwand, was doch merkwürdig ist.

Bis in die Jahre um 1880 war das Musegg- und Brambergquartier weitgehend unbebaut, da es kaum Wasserquellen gibt. Deshalb erstellte die Stadt im Eigenthal eine Wasserfassung und via Gütsch eine Leitung in den Luegislandturm. In seinem Untergeschoss wurde eine Wasserhochdruckreduktionsanlage eingerichtet, die bis vor kurzem noch in Betrieb war. Dank diesem zusätzlichen Wasserangebot konnte dann das obgenannte Gebiet überbaut werden, zwischen 1887 und 1889 auch die Liegenschaften Auf Musegg 2, 3, 4, 5.



Ferdinand Spaeti in seinem Garten vor dem Luegislandturm «Auf Musegg 4».

Ich besitze einen Schlüssel zum Turm, doch nur für Notfälle. Im Turm ist auch eine Alarmanlage installiert, welche bereits über ein Dutzend Mal – oft auch in der Nacht – Alarm schlug und Anwohner, Feuerwehr und Polizei in Aufregung und Hektik versetzte. Glücklicherweise war es jedes Mal ein Fehlalarm. Noch weniger erfreuten uns die Ziegel, die wiederholt vom steilen Turmspitz fielen und sich in den Rasen bohrten, sodass wir unsere Kinder nicht mehr hinauslassen konnten.

Um einen vollständigen und dauerhaften Unterhalt zu ermöglichen, gründeten wir 2002 den Verein zur Erhaltung der Museggmauer, wobei ich im Patronatskomitee mitwirken durfte. Mit Interesse verfolgte ich dann die Sanierungsarbeiten. Ich schätzte die gute Zusammenarbeit mit den Handwerkern und dem Verein.

Alle bemühten sich, die Immissionen in erträglichem Rahmen zu halten.

Dass uns die Mauer gegen Norden die Aussicht versperrt wird tausendfach kompensiert durch die traumhafte Aussicht auf die Stadt, den See und die Alpen. Wir schätzen es ausserordentlich, an diesem privilegierten Ort leben zu dürfen. Auch die Pflanzen scheinen das durch die Mauer geschützte Klima zu schätzen, gedeihen doch in unserem Garten Zypressen, Palmen, Feigen, Bananen, Kaki, Magnolien, ein Eukalyptus, Palmlilien, winterharte Kakteen, Kamelien, echter Lorbeer, lorbeerblättriger Seidelbast, Mäusedorn, und: Trauben. Diese wachsen so üppig, dass ich begann, selbst Wein herzustellen. In guten Jahren ergab dies um die 100 Flaschen «Museggler, Ferdis Spaeti-Lese», die Hälfte rot, die andere weiss. Als gute Freunde

meinten, das grösste Potential meines Weines liege im Verbesserungspotential, besuchte ich in Wädenswil einen Kurs für Hobbywinzer. Danach konnte ich vieles verbessern. Auch Tieren scheint es bei uns zu gefallen. Im Garten und den Bruchsteinmauern leben Dutzende Mauereidechsen, die gerne auch Trauben fressen und bis auf die Zinne der Museggmauer klettern. Auch Igel, Fuchs, Marder, Grün- und Buntspechte, Eulen und Turmfalken wurden schon gesichtet. Touristen gab es in diesem Jahr coronabedingt weniger. Unverändert ungenügend ist jedoch die Lenkung der Besucherströme. Viele suchen ihren Weg mit Google, wo die Angaben oft falsch sind und die Touristen in unsere Gärten lotsen. Ich gebe die Hoffnung auf eine baldige Lösung dieses ärgerlichen Problems jedoch nicht auf.

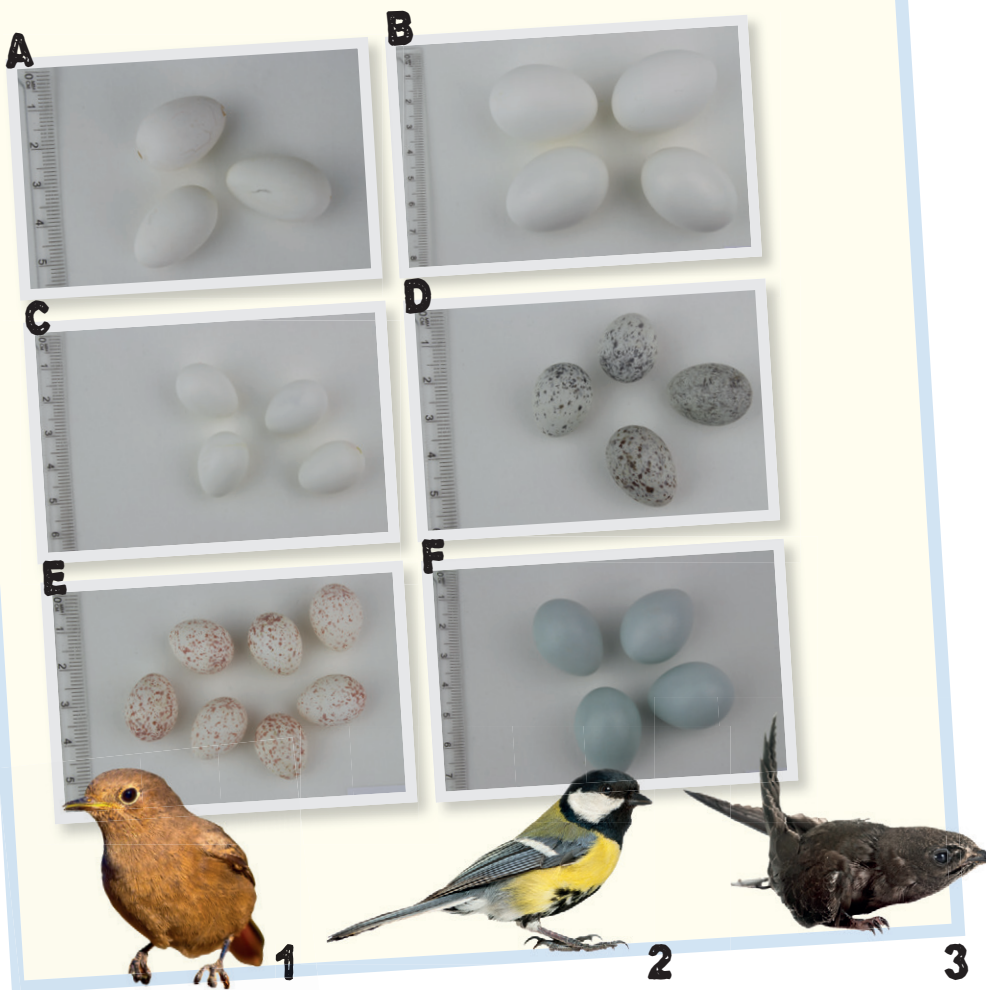
Licht und Schatten mit der Museggmauer finden sich auch im Leben meiner leider kürzlich im Alter von 90 Jahren verstorbenen Ehefrau Anni Arnold. Als ich 1952 nach dreijähriger Abwesenheit auf die Musegg zurückkehrte, wohnte und arbeitete sie in der Villa Hauser Auf Musegg 1. Die Nachbarschaft endete in einer fast 70-jährigen glücklichen Verbindung. Ein Schatten ist jedoch der 1. August 1972. Als wir auf unserer Terrasse den Nationalfeiertag feierten, explodierte eine jenseits des Zeughauses abgefeuerte Knallrakete in unserer Mitte. Resultat: Vier Verletzte, davon Anni schwer. Rückblickend überwiegen aber die positiven Erinnerungen und ich bin dankbar, dass ich hier seit Jahrzehnten so privilegiert leben darf.

Cool entdeckt
Für kleine und grosse Kinder

WIR HABEN (NICHT NUR) EINEN VOGEL!

Man freut sich an ihrem Flug, aber kennen wir sie wirklich? An der Museggmauer kannst du viele verschiedene Vögel beobachten. Die Haustaube und den Spatz kennst du sicher. Aber kannst du den Mauersegler von der Schwalbe unterscheiden? Noch schwieriger wird es mit den Eiern, deren Schalen man nach dem Schlüpfen der Jungvögel oftmals am Boden liegen sieht. Klein oder gross, bunt oder unifarben – nur Vogelkundler*innen können sie sicher identifizieren.

Versuch es selbst, die Eier den Vögeln zuzuordnen. Zugegeben, es ist schwierig. Darum darfst du auch spicken: Die Lösung findest du auf Seite 3.



Rund um die Mauer

Bitte vormerken:

Museggträff, 27.10.2021,
Besichtigung Wasserturm

Mitglieder-Apéro, 25.06.2021,
während Sommerfestival
Ab 18 Uhr

Generalversammlung,
Kornschütte, 13.04.2022

Die Museggmauer ist seit dem 1. April 2021 offen

Der Mauerweg ist wieder begehbar und auch Männliturm, Zytturm, Wachturm können wieder besichtigt werden. Auf der Mauer und in den Türmen gilt Maskenpflicht. Geschlossen bleibt der obere Teil vom Schirmerturm.

NATUR-MUSEUM LUZERN

www.naturmuseum.ch

Dank Natur-Museum & Buch

Wir danken dem Natur-Museum Luzern herzlich für die Unterstützung mit Fotos von Originalen aus seiner Sammlung. Diese umfasst rund 1.5 Millionen Objekte und ist von grosser natur- und kulturgeschichtlicher Bedeutung. Nur was man kennt, ist man auch bereit, für künftige Generationen zu erhalten und zu schützen.

Lust auf mehr?

Demnächst erscheint:

Allgöwer-Westrich-Boesch, **Einmalig, kostbar, unwiederbringlich.** Die Sammlungen des Natur-Museums Luzern, 2021 (Museumskasse)

Impressum:

Redaktion/Produktion:
Jürg Manser, Sereina Schmidt

Druck: Ley Druck, Luzern
Versand: Ley Druck, Luzern
Fotos: Redaktion, Natur-Museum Luzern, Envato

Verein für die Erhaltung der Museggmauer:

Präsidentin Claudia Huser
Verein für die Erhaltung der Museggmauer
6000 Luzern

info@museggmauer.ch
www.museggmauer.ch

Vorstandsmitglieder:

Peter Emmenegger
Rebecca Gisler
Martin Gübeli
Andrea Huber
Claudia Huser
Jürg Manser
Sereina Schmidt

Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer:

Präsident Beat Lötcher

Geschäftsstelle: Ernst Widmer
Welcome Immobilien AG
Hübelistrasse 18
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 289 64 33